

WOHLFAHRTSSTAATEN IM VERGLEICH.

Soziale Sicherungssysteme in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme

2., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage

Leske + Budrich

Opladen 2001

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Schaubilder	10
Vorwort zur 1. Auflage	14
Vorwort zur 2. Auflage	16

I. Einführung in den Wohlfahrtsstaatsvergleich: Methoden, Theorien und Kontroversen

1	Methodisch-theoretische Grundlagen und Aufbau des Bandes	19
1.1	Darstellen, Erklären und Bewerten als Funktionen sozialwissenschaftlicher Wohlfahrtsstaatsvergleiche	19
1.2	Konzeptuelle Elemente des eigenen Ansatzes: Variation, Institution, Diffusion	26
1.3	Ziele und Aufbau des Bandes	31
1.4	Zentrale Literatur	34
2	Politisch-ökonomische Lage des Wohlfahrtsstaats	36
2.1	Aktuelle Epochenwechsel in Westeuropa: Krise, Reform und Kontinuität	36
2.2	Strukturprobleme des modernen Wohlfahrtsstaats	42
2.3	Die Sozialpolitik der Europäischen Union	48
2.4	Zentrale Literatur	54
3	Wege und Stand der Forschung zum Wohlfahrtsstaatsvergleich	56
3.1	Konzeptionelle Ansätze, theoretische Kontexte und Evaluation der Wohlfahrtsstaatsforschung	61
3.2	Industrialismus versus Sozialdemokratie als Erklärungsfaktoren der Dynamik des Wohlfahrtsstaats	50
3.3	Erfassung von charakteristischen Merkmalen und Differenzen des modernen Wohlfahrtsstaats durch Bildung von Typen	66
3.4	Jenseits der drei Welten – neuere Debatten in der Wohlfahrtsstaatsforschung	75
3.5	Versuch einer Evaluation der Wohlfahrtsstaatsforschung: Erfolgsstory oder noch ein weiter Weg?	80
3.6	Zentrale Literatur	82

II. *Länderprofile und historisch-institutionelle Grundlagen*

4.	Das deutsche soziale Sicherungssystem: das Bismarck-Modell.....	85
4.1	Historischer Abriss.....	85
4.2	Politische Charakteristika und Gestaltungsprinzipien.....	87
4.3	Einzelversicherungen.....	89
4.4	Aktuelle Probleme, innovative Perspektiven und mögliche Entwicklungen.....	96
4.5	Zentrale Literatur.....	98
5	Das System sozialer Sicherung in Dänemark: Ein kleiner skandinavischer Wohlfahrtsstaat.....	100
5.1	Historischer Abriss.....	100
5.2	Politische Charakteristika und Gestaltungsprinzipien.....	102
5.3	Einzelversicherungen.....	104
5.4	Aktuelle Probleme, innovative Perspektiven und mögliche Entwicklungen.....	110
5.5	Zentrale Literatur.....	111
6	Der französische Wohlfahrtsstaat: Ein abgeschwächt konservatives Modell.....	113
6.1	Historischer Abriss.....	113
6.2	Politische Charakteristika und Gestaltungsprinzipien.....	116
6.3	Einzelversicherungen.....	120
6.4	Aktuelle Probleme, innovative Perspektiven und mögliche Entwicklungen.....	129
6.5	Zentrale Literatur.....	131
7	Das soziale Sicherungssystem in Großbritannien: Zwischen Kollektivismus und Liberalismus.....	133
7.1	Historischer Abriss.....	133
7.2	Politische Charakteristika und Gestaltungsprinzipien.....	135
7.3	Einzelversicherungen.....	137
6.4	Aktuelle Probleme, innovative Perspektiven und mögliche Entwicklungen.....	143
7.5	Zentrale Literatur.....	146
8	Der niederländische Wohlfahrtsstaat: vom passiven zum aktivierenden Wohlfahrtsstaat?.....	147
8.1	Historischer Abriss.....	147
8.2	Politische Charakteristika und Gestaltungsprinzipien.....	150
8.3	Einzelversicherungen.....	151
8.4	Aktuelle Probleme, innovative Perspektiven und mögliche Entwicklungen.....	163

8.5	Zentrale Literatur.....	165
9	Schweden:	
	Der Prototyp des modernen Wohlfahrtsstaates im Wandel.....	166
9.1	Historischer Abriss.....	166
9.2	Politische Charakteristika und Gestaltungsprinzipien.....	168
9.3	Einzelversicherungen.....	170
9.4	Aktuelle Probleme, innovative Perspektiven und mögliche Entwicklungen.....	180
9.5	Zentrale Literatur.....	182
10	Soziale Sicherheit in Spanien:	
	Langsamer Ausbau eines rudimentären Wohlfahrtsstaats.....	183
10.1	Historischer Abriss.....	183
10.2	Politische Charakteristika und Gestaltungsprinzipien.....	185
10.3	Einzelversicherungen.....	188
10.4	Aktuelle Probleme, innovative Perspektiven und mögliche Entwicklungen.....	194
10.5	Zentrale Literatur.....	197

III. Internationaler Vergleich von sozialer Sicherheit nach Bereichen

11	Arbeitslosenversicherung: Regelungen und Leistungen.....	199
11.1	Arbeitslosigkeit als sozialpolitisches Feld.....	199
11.2	Vergleichender Überblick.....	200
11.3	Zusammenfassende Typologisierung und Bewertung.....	206
11.4	Aktuelle Diskussionen.....	207
11.5	Zentrale Literatur.....	209
12	Familie und Mutterschaft im Vergleich.....	210
12.1	Familie als sozialpolitisches Feld.....	210
12.2	Vergleichender Überblick.....	211
12.3	Zusammenfassende Typologisierung und Bewertung.....	218
12.4	Aktuelle Diskussionen.....	219
12.5	Zentrale Literatur.....	221
13	Gesundheitspolitik: Strukturen und Perspektiven.....	222
13.1	Gesundheit als sozialpolitisches Feld.....	222
13.2	Vergleichender Überblick.....	222
13.3	Zusammenfassende Typologisierung und Bewertung.....	228
13.4	Aktuelle Diskussionen.....	229
13.5	Zentrale Literatur.....	232

14	Rentenversicherungssysteme in Europa	234
14.1	Rentenversicherungssysteme als sozialpolitisches Feld	234
14.2	Vergleichender Überblick	235
14.3	Zusammenfassende Typologisierung und Bewertung	241
14.4	Aktuelle Diskussionen	242
14.5	Zentrale Literatur	245
15	Sozialversicherungszweig Unfall im Vergleich	246
15.1	Unfall als sozialpolitisches Feld	246
15.2	Vergleichender Überblick	247
15.3	Zusammenfassende Typologisierung und Bewertung	252
15.4	Aktuelle Diskussionen	253
15.5	Zentrale Literatur	254

IV. Aktuelle Probleme und ausländische Lösungen

16	Frauen am Rande des modernen Wohlfahrtsstaats? Wege zu mehr Gleichberechtigung	256
16.1	Allgemeiner Kontext: Privatheit und Öffentlichkeit	256
16.2	Wohlfahrtsstaat, Arbeitsmarkt und Geschlecht	258
16.3	Exemplarische Länderanalysen	264
16.4	Fazit und Überlegungen zur Anwendbarkeit	270
16.5	Zentrale Literatur	273
17	Reorganisation der Wohlfahrtsproduktion: Verbandlichung, Privatisierung und Dezentralisierung	275
17.1	Vom Wohlfahrtsstaat zum Wohlfahrtspluralismus	275
17.2	Wohlfahrtsverbände in Deutschland: Vorreiter oder Sonderfall kraft historischer Konstellation?	286
17.3	Großbritannien: Sozialstaatsabbau und Förderung eines Wohlfahrtspluralismus	289
17.3	Fazit: Die normative Dimension des Wohlfahrts- Pluralismus – Bedeutung und Wandel	292
17.5	Zentrale Literatur	296

18	Aktive Arbeitsmarktpolitik: Das klassische Modell	
	Schweden im Vergleich zu Deutschland	297
18.1	Allgemeine Einführung	297
18.2	Das Modell Schweden.....	299
18.3	Das Modell Deutschland	307
18.4	Fazit: Ist Schweden (noch) ein Vorbild für Deutschland?	314
18.5	Zentrale Literatur.....	320
19	Von der Rente zur Pflege:	
	Seniorenpolitik als Aufgabe des Wohlfahrtsstaates	321
19.1	Einleitung	321
19.2	Problemlagen und Herausforderungen für die soziale Sicherung im Alter	323
19.3	Darstellung der Praxis in verschiedenen westeuropäischen Ländern	325
19.4	Schlussbetrachtung und Folgerungen.....	332
19.5	Zentrale Literatur.....	336
<i>V. Erträge und Ausblicke für Deutschland</i>		
20	Zukünftige Entwicklungstendenzen des Wohlfahrtsstaates:	
	Diskussionen und Initiativen in Deutschland	338
20.1	Grundlinien einer Sozialpolitik für das nächste Jahrtausend	338
20.2	Neugestaltung der problematischen Schnittstelle von Sozialpolitik und Ökonomie.....	344
20.3	Alte und neue politische Akteure im Wohlfahrtsstaat	350
20.4	Zentrale Literatur.....	354
21	Sozialpolitische Schlussfolgerungen und Chancen des Politik-Transfers: Ein Fazit	356
21.1	Wohlfahrtsstaatsvergleich: Von Theorie und Methode zur politischen Praxis	356
21.2	Europäische Möglichkeiten der Problemlösung.....	359
21.3	Zukunft des Wohlfahrtsstaats	365
21.4	Zentrale Literatur.....	371
	Links und Literatur und Übungsaufgaben	372

Verzeichnis der Schaubilder

<i>Schaubild 1.1:</i>	Sozialausgaben in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu anderen westeuropäischen Ländern	20
<i>Schaubild 1.2:</i>	Fall-Variablen-Matrix in der vergleichenden Forschung	22
<i>Schaubild 1.3:</i>	Bereiche der Sozialpolitik	25
<i>Schaubild 1.4:</i>	Fallbeispiel für Rentenansprüche in untypischen Fällen	29
<i>Schaubild 2.1:</i>	Abkehr von wohlfahrtsstaatlichen Politiken in sieben Ländern vom Ende der 70er bis Mitte der 90er Jahre	37
<i>Schaubild 2.2:</i>	Aktivierung und Modernisierung des Wohlfahrtsstaats	39
<i>Schaubild 2.3:</i>	Armut in ausgewählten Ländern in den 90er Jahren	41
<i>Schaubild 2.4:</i>	Ausgaben für soziale Sicherheit in Prozent des BIP, 1980-1998.....	43
<i>Schaubild 2.5:</i>	Veränderungen der Ausgaben für soziale Sicherheit (ohne Arbeitslosenunterstützung) und Exportwachstum, 1980-1991.....	45
<i>Schaubild 2.6:</i>	Veränderungen im Wirtschaftswachstum und Niveau der Sozialausgaben	47
<i>Schaubild 2.7:</i>	Aufgliederung der Sozialleistungen nach Funktionen, in ausgewählten EU-Ländern	48
<i>Schaubild 2.8:</i>	Anteil ausgewählter Ausgaben an den Gesamtausgaben der EU 1999.....	51
<i>Schaubild 3.1:</i>	Unterschiedliche Gegenstandsbereiche in der Wohlfahrtsstaatsforschung und Korrelate	58
<i>Schaubild 3.2:</i>	Ausgaben für soziale Sicherheit und BIP pro Kopf in einigen EU-Ländern	63
<i>Schaubild 3.3:</i>	Determinanten der Entwicklung des Wohlfahrtsstaats	64
<i>Schaubild 3.4:</i>	Typen und Dimensionen des Wohlfahrtsstaats.....	68
<i>Schaubild 3.5:</i>	Rangreihe der Wohlfahrtsstaaten nach der Größe des Dekommodifizierungsindex	69
<i>Schaubild 3.6:</i>	Erweiterte Merkmale von Wohlfahrtsstaatsregimen	70
<i>Schaubild 3.7:</i>	Öffentliche Ausgabenquote und Einkommensungleichheit	72
<i>Schaubild 3.8:</i>	Beveridge-Modell und Bismarck-Modell des Wohlfahrtsstaats.....	72
<i>Schaubild 3.9:</i>	Zwei kapitalistische Regulationsmodelle im Vergleich	76
<i>Schaubild 3.10:</i>	Modernisierungspfade der Geschlechterarrangements	80
<i>Schaubild 3.11:</i>	Defizite und mögliche künftige Perspektiven des Wohlfahrtsstaatsvergleichs.....	82
<i>Schaubild 4.1:</i>	Sozialversicherungsbeiträge in Deutschland	88
<i>Schaubild 4.2:</i>	Sozialbudget in Deutschland von 1960-98.....	89
<i>Schaubild 4.3:</i>	Die neue Rentenformel	90
<i>Schaubild 4.4:</i>	Ausgaben der Krankenversicherung in Mio. €.....	91

<i>Schaubild 4.5:</i>	Die Ausgaben im Gesundheitswesen in Mrd. €.....	92
<i>Schaubild 4.6:</i>	Ausgaben der Sozialhilfe in Mio. €.....	94
<i>Schaubild 4.7:</i>	Die Struktur des deutschen Sozialen Sicherungssystems.....	95
<i>Schaubild 5.1:</i>	Sozialversicherungsbeiträge in Dänemark	103
<i>Schaubild 5.2:</i>	Prozentsatz der Rentner, die aus den verschiedenen Säulen im Jahre 1995 und 2015 Leistungen beziehen.....	106
<i>Schaubild 5.3:</i>	Der dänische Wohlfahrtsstaat: Grundstruktur	109
<i>Schaubild 6.1:</i>	Beitragssätze der allgemeinen Sozialversicherung	119
<i>Schaubild 6.2:</i>	Das allgemeine System Sozialer Sicherung.....	128
<i>Schaubild 7.1:</i>	Ausgaben für soziale Sicherheit	137
<i>Schaubild 7.2:</i>	Ausgaben für Krankheit und Gesundheitswesen	139
<i>Schaubild 7.3:</i>	Die Struktur des britischen Sozialsystems.....	143
<i>Schaubild 7.4:</i>	Staatsausgaben unter verschiedenen Regierungen	145
<i>Schaubild 8.1:</i>	Anstieg der Invalidität und Arbeitsunfähigkeit	149
<i>Schaubild 8.2:</i>	Übersicht der sozialen Sicherungssysteme in den Niederlanden.....	152
<i>Schaubild 8.3:</i>	Beitragssätze zur niederländischen Sozialversicherung	153
<i>Schaubild 8.4:</i>	Die Struktur des niederländischen Sozialsystems	162
<i>Schaubild 9.1:</i>	BIP-Anteile der Ausgaben der Arbeitsmarktverwaltung	169
<i>Schaubild 9.2:</i>	Künftige Rentenentwicklung in Schweden	172
<i>Schaubild 9.3:</i>	Jährliche Selbstbeteiligung und Beteiligungsobergrenze	174
<i>Schaubild 9.4:</i>	Jährliche Selbstbeteiligung und Beteiligungsobergrenze	174
<i>Schaubild 9.5:</i>	Entwicklung der Arbeitslosenquote.....	177
<i>Schaubild 9.6:</i>	Zahl der Sozialhilfeempfänger	178
<i>Schaubild 9.7:</i>	Die Grundstruktur des Sozialsystems	179
<i>Schaubild 10.1:</i>	Finanzierung der Sozialversicherung	186
<i>Schaubild 10.2:</i>	Wohlfahrtsstaatliche Regulierungslogiken und soziale Ungleichheitsstrukturen im Vergleich	187
<i>Schaubild 10.3:</i>	Beiträge von Arbeitgebern (Ag) und Arbeitnehmern (An) in Prozent des Einkommens	189
<i>Schaubild 10.4:</i>	Die Grundstruktur des spanischen Sozialsystems	193
<i>Schaubild 11.1:</i>	Arbeitslosenquoten in EU-Ländern	199
<i>Schaubild 11.2:</i>	Ausgaben für Arbeitslosigkeit 1998	200
<i>Schaubild 11.3:</i>	Sicherungsziele.....	201
<i>Schaubild 11.4:</i>	Erfasster Personenkreis.....	202
<i>Schaubild 11.5:</i>	Finanzierung.....	203
<i>Schaubild 11.6:</i>	Leistungen, Leistungsniveau und -dauer	205
<i>Schaubild 11.7:</i>	Anspruchsvoraussetzungen	206
<i>Schaubild 12.1:</i>	Anteil der Ausgaben für Familie und Mutterschaft an den gesamten Sozialausgaben, in Prozent	221

<i>Schaubild 12.2:</i>	Sicherungsziele.....	212
<i>Schaubild 12.3:</i>	Erfasster Personenkreis.....	213
<i>Schaubild 12.4:</i>	Finanzierung.....	214
<i>Schaubild 12.5:</i>	Leistungen, Leistungsniveau und -dauer.....	217
<i>Schaubild 12.6:</i>	Anspruchsvoraussetzungen.....	218
<i>Schaubild 12.7:</i>	Finanzierungsformen.....	219
<i>Schaubild 12.8:</i>	Typen der Familienpolitik in vier Ländern.....	220
<i>Schaubild 13.1:</i>	Ausgaben für Gesundheit (in Mio. €) und Anteil an den gesamten Sozialausgaben in Prozent.....	222
<i>Schaubild 13.2:</i>	Sicherungsziele.....	223
<i>Schaubild 13.3:</i>	Erfasster Personenkreis.....	224
<i>Schaubild 13.4:</i>	Finanzierung.....	225
<i>Schaubild 13.5:</i>	Leistungen, Leistungsniveau und -dauer.....	227
<i>Schaubild 13.6:</i>	Anspruchsvoraussetzungen.....	228
<i>Schaubild 13.7:</i>	Finanzierungsformen und Sicherungsprinzipien.....	229
<i>Schaubild 13.8:</i>	Sicherungsziele und Lohnersatzleistungen.....	229
<i>Schaubild 13.9:</i>	Ausgaben und Zufriedenheit im Gesundheitswesen.....	232
<i>Schaubild 14.1:</i>	Anteil der Ausgaben für Altersrenten an den gesamten Sozialausgaben, in Prozent.....	235
<i>Schaubild 14.2:</i>	Durchschnittliche Altersrente pro Kopf der über 60jährige.....	235
<i>Schaubild 14.3:</i>	Sicherungsziele.....	236
<i>Schaubild 14.4:</i>	Erfasster Personenkreis.....	237
<i>Schaubild 14.5:</i>	Finanzierung.....	239
<i>Schaubild 14.6:</i>	Leistungen, Leistungsniveau und -dauer.....	240
<i>Schaubild 14.7:</i>	Anspruchsvoraussetzungen.....	242
<i>Schaubild 14.8:</i>	Demografische Entwicklung in europäischen Ländern.....	243
<i>Schaubild 14.9:</i>	Das Gewicht der privaten Renten im Haushaltsbudget älterer Menschen in verschiedenen Ländern.....	244
<i>Schaubild 15.1:</i>	Sicherungsziele.....	247
<i>Schaubild 15.2:</i>	Erfasster Personenkreis.....	248
<i>Schaubild 15.3:</i>	Finanzierung.....	249
<i>Schaubild 15.4:</i>	Leistungen, Leistungsniveau und -dauer.....	251
<i>Schaubild 15.5:</i>	Anspruchsvoraussetzungen.....	252
<i>Schaubild 15.6:</i>	Sicherungsziele und Leistungsniveau.....	253
<i>Schaubild 16.1:</i>	Frauenerwerbsquote (15-64 Jahre) und Teilzeitquote von Frauen und Männern in ausgewählten EU-Ländern.....	261
<i>Schaubild 16.2:</i>	Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	263
<i>Schaubild 17.1:</i>	Soziale Träger und Organisationen im Spannungsfeld von Haushalt, Staat und Markt.....	279
<i>Schaubild 17.2:</i>	Das plurale Modell der Wohlfahrtsanbieter.....	283
<i>Schaubild 17.3:</i>	Stellung von Wohlfahrtsverbänden in westlichen	

	Ländern, um 1980.....	284
<i>Schaubild 17.4:</i>	Zahlenmäßige Entwicklung der freien Wohlfahrts- pflege in Deutschland 1980-1998.....	288
<i>Schaubild 17.5:</i>	Neue Trends im Wohlfahrtspluralismus.....	295
<i>Schaubild 18.1:</i>	Langzeitarbeitslosenquoten in Europa.....	297
<i>Schaubild 18.2:</i>	Finanzierungssystem aktiver und passiver Arbeitsmarktpolitik in Schweden	301
<i>Schaubild 18.3:</i>	Ausgaben pro Arbeitslosem.....	304
<i>Schaubild 18.4:</i>	Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik in Prozent des BIP ...	304
<i>Schaubild 18.5:</i>	Der Wohlfahrtsstaat als Arbeitgeber	306
<i>Schaubild 18.6:</i>	Das schwedische Regulierungssystem an der Schnittstelle von Arbeit und Rente	307
<i>Schaubild 18.7:</i>	Finanzierungssystem der deutschen Arbeitsmarktpolitik...	309
<i>Schaubild 18.8:</i>	Arbeitslosenquoten	312
<i>Schaubild 18.9:</i>	ABM in den neuen Bundesländern – Aufstieg und Niedergang.....	313
<i>Schaubild 18.10:</i>	Arbeitsmarktregime bei unterschiedlichen Typen des Wohlfahrtsstaats	315
<i>Schaubild 18.11:</i>	Aktivierungsraten im Vergleich	317
<i>Schaubild 18.12:</i>	Örtliche Beschäftigungsinitiativen im Feld staatlicher, marktlicher und informeller Träger	319
<i>Schaubild 19.1:</i>	Die Entwicklung der Hochbetagten in Europa	321
<i>Schaubild 19.2:</i>	Soziale Dienste für Kinder und Ältere im Vergleich.....	322
<i>Schaubild 19.3:</i>	Übersicht über die institutionellen Formen von Pflege ..	323
<i>Schaubild 19.4:</i>	Pflegepersonal in der stationären Altenhilfe im Vergleich	325
<i>Schaubild 19.5:</i>	Leistungen der deutschen Pflegeversicherung.....	328
<i>Schaubild 19.6:</i>	Übersicht über Pflegesicherungssysteme in ausgewählten europäischen Ländern	329
<i>Schaubild 19.7:</i>	Versorgung mit Pflegeheimplätzen in Europa.....	333
<i>Schaubild 19.8:</i>	Ausgaben für Pflegeleistungen im europäischen Vergleich	335
<i>Schaubild 20.1:</i>	Synopse und Vergleich sozialpolitischer Reformvorschläge.....	342
<i>Schaubild 20.2:</i>	Sozialleistungsquote und Wirtschaftswachstum.....	345
<i>Schaubild 21.1:</i>	Sozialausgaben in Europa in Prozent des BIP	357
<i>Schaubild 21.2:</i>	Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit erfolgreicher Politik.....	362
<i>Schaubild 21.3:</i>	Zusammensetzung der Einnahmen des Wohlfahrtsstaats	368

Vorwort zur 1. Auflage

Das vorliegende Buch basiert weitgehend auf einem Forschungsprojekt zum Thema „Stand, Perspektiven und Probleme der Finanzierung von sozialen Sicherungssystemen in anderen EG-Ländern in komparativer Perspektive“, das von der Hans-Böckler-Stiftung finanziert und durch Frau Dr. Erika Mezger betreut wurde. Bei dieser Studie ist es im wesentlichen darum gegangen, die einschlägige Literatur auszuwerten und a) eine knappe Übersicht über zentrale theoretische Ansätze zu geben, b) die grundlegenden Strukturen von sozialen Sicherungssystemen vergleichend darzustellen und c) ausgewählte sozialpolitische Alternativen und „best practices“ in anderen Ländern zu erfassen und zu bewerten. Eigene empirische Erhebungen, Auswertungen oder Diskussionen in anderen Ländern sind nicht durchgeführt worden. Die sozialpolitischen Umbrüche und sozialen Sicherungssysteme in Ost- und Mitteleuropa sind ebenfalls wegen der Besonderheiten, die dort herrschen, vom Vergleich ausgenommen worden.

Zugleich sollte die vorliegende Arbeit ein einführendes Kompendium zum Wohlfahrtsstaatsvergleich darstellen und auf diese Weise eine bestehende Lücke im Angebot an Fachliteratur schließen. Denn es gibt immerhin mehrere gute, primär theoretisch orientierte Monographien zum Thema sowie verschiedene, stark auf sozialrechtliche Regelungen bezogene Handbücher und Dokumentationen. Indessen sind Arbeiten, die den „goldenen Mittelweg“ zwischen Wohlfahrtsstaatstheorie und praxisorientiertem Nachschlagewerk zu gehen versuchen und einem breiten, politisch interessierten Publikum den Blick in andere Länder nahe bringen wollen, immer noch selten geblieben – zumindest in deutscher Sprache. Diese mehrfache Zielsetzung führt zu bestimmten Schwerpunktsetzungen in Inhalt und Form, denn „a way of seeing, is always a way of seeing not“ – wie es einmal ein amerikanischer Kollege formuliert hat. Insofern hat der vorliegende Band durch die Betonung von Praxisrelevanz, Policy-Transfer und politischer Bildung bzw. Orientierung auf Studienanfänger durchaus einen eigenen (selektiven) Charakter; gerade deshalb ist eine komplementäre Lektüre aus dem Fundus des mainstreams der internationalen Wohlfahrtsstaatsforschung und der vergleichenden Regierungslehre empfehlenswert. Dort liegen auch die theoretischen und disziplinären Wurzeln dieser Studie.

Bei der Breite des Vorgehens und der Fülle an Literatur zum Vergleich von Wohlfahrtsstaaten ist es ferner notwendig gewesen, an mehreren Stellen eine einschneidende Auswahl des zu behandelnden Stoffes zu treffen und keine vollständige Darstellung des Forschungsstandes anzustreben. Im Rahmen dieser Arbeit ist vor allem versucht worden, die politisch-institutionelle Seite sozialer Sicherungssysteme, ihre strukturellen Defizite und sozialpolitischen Folgen darzustellen und sie auf aktuelle Reform- und Innovationsprozesse zu beziehen. Eine vertiefte Berücksichtigung der Finanzierungsprobleme der

Sozialversicherungen und eine Untersuchung der fiskalischen und ökonomischen Zusammenhänge, wie es im ursprünglichen Projekttitle anvisiert worden ist, konnte nicht geleistet werden. Zumal dem Projekt eine halbjährige Laufzeit zugrundegelegt hat, die jedoch mit mehreren Aufschüben versehen werden musste.

Der Literaturbericht und die darauf aufbauende Buchfassung stellen nicht allein das Werk des Verfassers und Projektleiters dar; eine Reihe von MitarbeiterInnen haben einzelne Teilstücke aufbereitet: Martin Bräutigam vor allem Fragen der Pflege, Viola Desideria Burau besonders die Abschnitte Großbritannien, Schweden und Gesundheitswesen, Heike Henze über die Niederlande, Rentensysteme und Arbeitsmarktpolitik, Heinz Ölke den Fall Spanien und Paula-Irene Villa Dänemark, Frankreich und Frauen; Irmgard Falk hat die anfallenden administrativen Aufgaben geregelt. Ferner haben KollegInnen aus Wissenschaft und Praxis Entwürfe und Passagen des Berichts gelesen und kommentiert sowie auf einer Tagung im Juni 1995 in Bochum darüber debattiert. Ihnen allen sei an dieser Stelle gedankt. Daher sind alle verbleibenden Fehler und Schwächen mir zuzurechnen.

Bochum, im September 1995
Josef Schmid

Vorwort zur 2. Auflage

Angesichts der rapiden Wandels der ökonomischen, politischen und sozialen Strukturen in allen westlichen Industrieländern sind auch bei den Wohlfahrtsstaaten eine Reihe von gravierenden Veränderungen eingetreten. Dies erfordert eine gründliche Aktualisierung wichtiger Daten über Leistungen und Strukturen der sozialen Sicherungssysteme sowie eine Aufarbeitung der entsprechenden sozialwissenschaftlichen Analysen. Dabei lohnt es sich, nicht vorschnell das Ende des Wohlfahrtsstaat einzuläuten, sondern die Entwicklungen differenziert – also nach einzelnen Ländern und Politikfeldern gesondert – zu betrachten. Entsprechend zeigt sich ein breites Spektrum an Antworten, die eng mit der empirischen Vielfalt des Forschungsobjektes zusammenhängen. Dies gilt besonders im Hinblick auf die Herausforderungen und Fragen, die der Um- und Abbau der Wohlfahrtsstaaten in methodischer und theoretischer Hinsicht aufwirft.

Um dieses Spektrum widerzuspiegeln ist am ursprünglichen Konzept des Bandes, der neben einer knappen Einführung in die theoretischen Grundlinien der Forschung, vor allem Länderberichte und Darstellungen zu Einzelbereichen der sozialen Sicherheit umfasst, festgehalten worden. Hinzu kommen Erfahrungen aus der Lehre, die gezeigt haben, wie gering die Vorkenntnisse über andere Systeme sind, sodass ein Einstieg in den Wohlfahrtsstaatsvergleich meist nicht ohne die vorherige Vermittlung von Grundlagenwissen zu den einzelnen Ländern gelingt. Eben dies soll hier geleistet werden. Zugleich ist die Orientierung an der Lehre auch die Ursache für eine größere Änderung: das Hinzufügen eines Länderkapitels zu Deutschland, dessen Fehlen viele Studierende bemängelt haben.

Entgegen manchen Aufforderungen sind jedoch weitere Fälle wie die USA, Neuseeland oder Japan nicht aufgenommen worden. Alle drei sind zwar äußerst interessant, lassen sich aber nicht einfach in den einführenden Vergleich einfügen, da es die nicht unerhebliche nationale Besonderheiten ausreichend zu berücksichtigen gilt. Ähnliches trifft für die mitteleuropäischen Länder zu. Bei diesen komplizierten Systemen wären wahrscheinlich Fallstudien eine sinnvolle Alternative zum Vergleich bzw. der Vergleich erst der zweite Schritt. Ferner hat die weiterhin starke Konzentration auf westeuropäische Länder den Vorteil, dass man so den Einfluss der Europäischen Union leichter abschätzen kann. Angesichts der Dynamik des europäischen Mehrebenensystems wird die Bedeutung dieses Faktors zweifelsohne in den nächsten Jahren noch an Wirkung zunehmen.

Im übrigen sind alle monetären Größen auf Euro umgestellt worden. Ferner ist für diese zweite Auflage stärker Bezug auf englischsprachige Literatur genommen worden als in der ersten. Diese entspricht dem Stand und der Orientierung der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung, obwohl

sich diese Teildisziplin in den vergangenen Jahren in der deutschen Politikwissenschaft recht gut etabliert hat.

Gleichwohl birgt der Versuch, bei der Überarbeitung die Struktur des Bandes im Grundsatz zu erhalten, einige Probleme und Schwierigkeiten. Zum einen lassen sich nicht alle Tabellen (v.a. diejenigen, die auf den Sozialpolitik-Berichten der EU-Kommission basieren) einfach fortschreiben, da teilweise keine neueren Daten veröffentlicht wurden und andere Quellen nicht immer kompatibel sind. Zum anderen sind die Veränderungen in den untersuchten Ländern nicht gleich groß bzw. entsprechend politisch relevant. Aber mit Dänemark und den Niederlanden sind zwei prominente Reformländer, die viel Aufmerksamkeit erreicht haben, vertreten; ähnliches gilt für Großbritannien und Frankreich. Daher ist das Fehlen weiterer interessanter Fälle zu verkraften. Die Kontinuität des Buchkonzeptes trifft ebenfalls für die Abschnitte zu, die Brennpunkte der aktuellen sozialpolitischen Debatte in Deutschland analysieren; hier ließen sich leicht weitaus mehr Themen aufnehmen, als dem Umfang eines einführenden, an ein breiteres Publikum gerichteten Werk angemessen wäre.

Aus Gründen der Lesbarkeit habe ich auf weibliche Formulierungen verzichtet; es versteht sich von selbst, dass damit keinerlei Diskriminierung beabsichtigt ist.

Wie schon beim letzten Mal hat die Hans-Böckler-Stiftung im Rahmen ihrer Forschungsförderung das Projekt unterstützt. Dafür sei ihr, und v.a. Dr. E. Mezger, herzlich gedankt. Auf den dadurch ermöglichten Literatur- und Datenrecherchen basieren die knapp gehaltenen Ergänzungen der Textteile, die Ergänzung der Bibliographie (v.a. um englischsprachige Literatur) und die neu aufgenommenen Internet-Links (u.a. die des Verfassers: www.uni-tuebingen.de/uni/spi/polwi/p.htm). Ferner sind einige Übungsfragen als Möglichkeit, das Gelesene bzw. Gelernte zu kontrollieren, am Ende des Bandes gestellt worden. Dadurch soll der Nutzen für die Leserschaft erhöht werden – ohne dass die Lesbarkeit leidet.

Durchgeführt worden sind wichtige Arbeitsschritte für diese zweite Auflage von Simone Döll, Corinna Döpke, Jochen Hülsmann, Dirk Maier, Helmut Zaiser und Tanja Zimmer; ferner waren Susanne Blancke, Christian Roth, Philipp Rehm und Nora Fuhrmann mit Rat und Tat dabei. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank für ihr großes Engagement und Interesse. Schließlich gebührt dem Verleger Edmund Budrich ein Dankeswort, weil er das Projekt eines Lehrbuches zum Wohlfahrtsstaatsvergleich durch die Aufnahme in die UTB-Reihe dem Adressatenkreis näher gebracht hat.

Reutlingen/Tübingen, im Sommer 2001
Josef Schmid

